

Kult des Johannes Calybites zu fördern bestrebt war.¹ Er rühmt Formosus, der durch eine asketische Lebensführung sich den Ruf ungewöhnlicher Heiligkeit erworben hatte², als Muster der Tugenden, bei dem die *formositas* des Leibes mit der *formositas* des Geistes harmoniere. Er freut sich, daß durch seine Übersetzung ein römischer Heiliger³ den Römern wieder geschenkt wird, wie einst der hl. Clemens durch die Übersetzung des Rufinus. Und daran schließt sich die Mahnung, mit der die Vorrede ausklingt, daß Rom endlich lernen möge, die Seinigen nicht zu verachten, sondern zu umfassen, sie nicht zu verfolgen, sondern zu umarmen, sie nicht mit Neid zu quälen, sondern mit Innigkeit zu lieben.

Diese Mahnung mußte dem Formosus aus der Seele gesprochen sein; denn gewiß wurde schon damals in den Kreisen seiner Gegner die Anklage hörbar, die nach kaum 8 Jahren zu seinem Sturz führte, daß der Ehrgeizige den Bulgarenkönig angestiftet habe, ihn und nur ihn zum bulgarischen Erzbischof zu verlangen. Wenn Anastasius so an persönliche Empfindungen des Bischofs appellierte, so mußte er ihn um so bereitwilliger finden, bei dem Papst für ihn zu intervenieren.⁴ Zudem standen sich die beiden Männer in ihren politischen Ansichten damals sehr nahe; beide erstrebten die strenge Fortführung der Politik

¹) Vgl. die Inschrift eines aus Porto stammenden Sarkophagendeckels (jetzt im Lateran-Museum): *Hic requiescunt corpora sc̄m martyrum Ippoliti Taurini Herculiani atque Iohannis Calibitis. Formosus eps condidit*, abgedruckt in dem anonymen Aufsatz *Il papa Formoso in La civiltà cattolica* 75 (1924), 111 N. 1 nach GROSSI-GONDI, *Excursus sulla paleografia medioevale epigrafica del secolo IX*, S. 17. ²) Zweimal redet ihn Anastasius als *sacer an*.

³) Denn er hielt den Calybites für einen Römer, vgl. dagegen *Acta Sanctorum* ² 15. ian. 2, 311f.

⁴) In diesem Sinne wird der Schlußsatz auch in den *Analecta Bollandiana* 15, 258 interpretiert. LAPÔTRE, *Le souper de Jean diacre in Mélanges d'archéol. et d'hist.* 21 (1901), 338 N. 1, bezieht dagegen diese Anspielung auf die Feindschaft, der Formosus unter dem Pontifikat Johanns VIII. ausgesetzt war, und setzt demnach den Prolog kurz vor die Katastrophe des Bischofs, in die ersten Monate des J. 876. Aber diese Ansicht hat alle Wahrscheinlichkeit gegen sich. Einmal ist es schon an sich unwahrscheinlich, daß Anastasius sich für einen Bischof, den der Papst mit dem äußersten Haß verfolgte, mit solcher Wärme eingesetzt haben soll, ohne daß seine Stellung an der Kurie darunter litt. Sodann aber müssen sich Anastasius und Formosus unter Hadrian II. politisch nahe gestanden haben, was für die Zeit Johanns VIII. bezweifelt werden darf.